

Ein Film von Silvia Kaiser und Aleksandra Kumorek

DIE SOKRATISCHEN GESPRÄCHE

Dr. phil. Dipl.-Ing. Horst Gronke, pro argumentis, Freie Universität Berlin
Dr. phil. Jens Peter Brune, Freie Universität Berlin

Was macht das Besondere der Sokratischen Gespräche aus?

Das Sokratische Gespräch hat eine lange Geschichte. In Platons Sokratischen Dialogen tritt sein Lehrer Sokrates als philosophischer Gesprächsleiter auf, der seinen Gesprächspartnern dabei hilft, zu grundlegenden Einsichten über das Gute zu gelangen. Im gegenseitigen Miteinander werden innere Einsichten gewonnen, die zu einer freien und selbstständigen Orientierung des eigenen Handelns und Verhaltens befähigen. Die innere Freiheit des Denkens und die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung der inneren Freiheit des jeweils anderen führen zu einer tiefen Verständigung.



Warum führen wir Sokratische Gespräche im Gefängnis durch?

Wir setzen das Sokratische Gespräch überall dort ein, wo sich Menschen einmal den Freiraum nehmen wollen, grundlegender darüber nachzudenken, was sie in ihrem Leben, sei es nun im privaten Raum oder im beruflichen Umfeld, eigentlich tun. Es mag merkwürdig klingen, aber gerade die Zeit im Knast, die 5, 10, 15 Jahre, die Gefangene dort zwangsweise zubringen müssen, eine Zeit, in der die Möglichkeiten zum aktiven Handeln extrem eingeschränkt sind, könnte als eine solche Auszeit genutzt werden. Darin besteht unser Angebot: diese Zeit nicht nur als verlorene Zeit zu betrachten, sondern sie fruchtbar für sich selbst zu gestalten, indem man über die Werte, Maßstäbe und Überzeugungen nachdenkt und kritisch hinterfragt, die einen im Innersten leiten.

Das sokratische Philosophieren dreht sich vor allem darum, die richtigen Fragen zu finden und zu lernen, darüber sinnvoll nachzudenken – und zwar so, dass die Ergebnisse dieses Nachdenkens Bedeutung für das eigene Handeln haben. Unsere Teilnehmer fühlen sich ernst genommen. Ihre Gedanken zählen etwas. Sie erfahren, dass sie Vertrauen in ihre eigene Vernunft haben können, sie kriegen etwas raus – ganz und gar durch eigenes Nachdenken. Sokratische Gespräche, das ist unsere Erfahrung, bilden und stabilisieren das autonome moralische Urteils- und Handlungsvermögen.

Weitere Informationen zu den Sokratischen Gesprächen in der JVA Berlin-Tegel finden Sie auf der Website: www.dialogimvollzug.sokratische-dialoge.de

DIE EROBERUNG DER

INNEREN FREIHEIT



SOKRATISCHE GESPRÄCHE UNTER GEFANGENEN



Die Eroberung der inneren Freiheit

„Nur ein reflektiertes Leben ist es wert, gelebt zu werden.“ Sokrates



Im Jahr 2000 ließ sich die Haftanstalt Berlin-Tegel auf ein weltweit einmaliges Experiment ein: Schwerverbrecher betreiben Philosophie im Knast. Ein Jahr lang begleiten die Filmemacherinnen Aleksandra Kumorek und Silvia Kaiser Langzeit-Inhaftierte, die mit Hilfe von „Sokratischen Gesprächen“ beginnen, sich selbst und ihr eigenes Wertesystem zu hinterfragen. Ein schwieriges Unterfangen, denn diese

Eroberung der inneren Freiheit geschieht inmitten der gewalttätigen Atmosphäre des Gefängnisses – gegen innere und äußere Widerstände.

Der Film beobachtet die Gefangenen Gaston (verurteilt wegen Auftragsmordes), Rainer (verurteilt wegen Raubmordes), Gordon und Stefan (verurteilt wegen Drogendelikten) und andere Teilnehmer der Sokratischen Gespräche, die von zwei Philosophen geleitet werden. Ohne Voyeurismus, mit ruhigem Blick erlebt der Zuschauer Menschen, die sich auf die Reise zu der unbequemen Seite ihres Selbst begeben und diese Konfrontation aushalten müssen – Menschen in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit.

Was passiert, wenn sich Schwerverbrecher auf die Methode der Sokratischen Gespräche einlassen?

Seit nun fast zehn Jahren existiert dieses außergewöhnliche Projekt in der Justizvollzugsanstalt Berlin-Tegel als weltweit einzigem Gefängnis. Viel erfolgreicher als Gespräche mit Sozialarbeitern und Psychologen, führen die Sokratischen Gespräche zu einer authentischen Veränderung. Sie entlarven die Glorifizierung von Verbrecherehre oder Bandenmentalität und führen zu einer Entdeckung der eigenen Bedürfnisse, Sorgen, Ängste.



Zu welchen Veränderungen ist ein Mensch in der Lage? Wie weit ist es möglich, das eigene Wertesystem hinter sich zu lassen? Sind wir nur ein Spielball unserer Ansichten und Erfahrungen oder kann die Philosophie helfen, uns das Fundament der eigenen Persönlichkeit begreifbar zu machen? Diesen Fragen nähern sich die Gesprächsteilnehmer mit ihren eigenen Geschichten und den Erfahrungen, die sie im Knast gemacht haben.

Ohne die Verbrechen der Gefangenen zu relativieren, hinterfragt der Film die Motivationen von Straftätern, lässt sie kritisch über ihre Taten und Werte nachdenken und darüber, wie man sich in Extremsituationen wie dem Knast die innere Freiheit bewahrt – ein Prozess der auch am Zuschauer nicht vorbei geht.

„Die Wahrheit ist nur zu Besuch, die Lüge ist immer bei uns.“
Vasilie, verurteilt wegen bewaffneten Raubüberfalls

„Ich fühle mich in zwei Hälften gespalten. Die eine will helfen und die andere, da bin ich der brutale Räuber.“
Rainer, verurteilt wegen Raubmordes

„Freiheit ist, über seine Gefühle sprechen zu können. Wir wollen hier doch immer nur harte Kerls sein.“
Gaston, verurteilt wegen Auftragsmordes

„Ich weiss nicht, ob ich jemals frei gewesen bin!“
Silvio, verurteilt wegen Betruges und Urkundenfälschung

DIE EROBERUNG DER INNEREN FREIHEIT

Deutschland 2009 – 80 Min. – 35mm

Regie: Silvia Kaiser und Aleksandra Kumorek

Kamera: Susanne Fuchs, Marcel Reategui,

Ton: Marc Witte, Felix Andriessens, Florian Jankowsky

Produktion: Gegenlicht Film + TV Produktion

Produzenten: Silvia Kaiser und Aleksandra Kumorek / Gegenlicht Film + TV Produktion

Co-Produzent: Dieter Fietzke / Tschagga-Film

Redaktion: Jutta Krug (WDR), Gudrun Hanke - El Ghomri (SWR)

Kinostart: 27. Mai 2010

www.realfictionfilme.de

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH

Methoden
Kulturwissenschaften

Deutscher
Filmförderfonds

DEFA

WDR

SWR

gegenlicht

TSCHAGGA-FILM
DIETER FIETZKE

REALFICTION